

Hallische Zeitung



im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 232.

Halle, Dienstag den 28. October
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, Sonnabend d. 25. Octbr. Nach hier eingegangenen Mittheilungen aus Athen befahl König Otto dem Schiffe, auf dem er sich befand, den Pyraeus zu meiden und in der Bai von Salamis zu ankern. Die Vertreter der Mächte begaben sich zu Ihren Majestäten.

London, Sonntag, den 26. October. Berichte per Dampfer „Caropa“ aus Newyork vom 13. d. melden, daß die Unionisten den Potomac in Virginien wieder überschritten und 1000 Pferde sowie eine große Menge Stiefel und andere Bekleidungsgegenstände mitgebracht haben. — In einer Schlacht in Kentucky machten die Unionisten 1000 Gefangene und zwangen die Konföderirten zum Rückzuge.

Deutschland.

Berlin, d. 26. October. Unterm 10. d. Mts. ist nachstehende allerhöchste Kabinettsordre an das Kriegsministerium ergangen:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag gemäße ich, daß in dem §. 121 des Reglements über die Schwerekränkung der Truppen im Frieden, betreffend die Beurlaubung von Militärpersonen behufs vorübergehender Beschäftigung im Civildienste, der Schlußsatz ad 1, welcher lautet: „Rehren sie nach Ablauf dieser Zeit nicht zurück, so sollen sie aus dem Truppendienst sofort aus“, in Bezug komme und an dessen Stelle folgende Bestimmung trete: „Nach Ablauf dieser Frist kann vom Commandeur, des Regiments in einzelnen begründeten Fällen, sofern der Dienst darunter nicht leidet, ein Nachurlaub ohne Gehalt erteilt werden.“ Das Kriegsministerium hat hiernach die nöthige Bekanntmachung eintreten zu lassen. Berlin, d. 10. Octbr. 1862.
(gez.) Wilhelm. (gezegenz.) v. Roon.

Diese allerhöchste Ordre ist, wie der „St.-Anz.“ meldet, unterm 16. d. M. vom Kriegsministerium zur Kenntniß der Armee gebracht worden mit dem Bemerken, daß die Truppen dabei in jedem einzelnen Fall genau zu prüfen haben werden, ob nach §. 119 des oben bezeichneten Reglements ein Commando zur Probe, behufs Anstellung im Civildienst, erfolgen muß, oder ob nach §. 121 l. c. eine Beurlaubung behufs vorübergehender Beschäftigung im Civildienste zulässig ist.

Die „Sternztg.“ enthält folgende Mittheilung: „Der Ober-Regierungsrath Spilling, Dirigent der Abtheilung für Domänen, Forsten u. bei der Regierung zu Gumbinnen, aus Gesundheitsrücksichten schon seit einiger Zeit bei der Regierung in Frankfurt a. D. beschäftigt, ist an die Regierung zu Koblenz, dagegen der Ober-Regierungsrath v. Bodum: Dollfus von Koblenz an das Regierungskollegium zu Gumbinnen versetzt worden.“ — Es scheint sich hiernach lebhaft um einen Akt der Humanität zu handeln; von dem bisherigen Präsidenten der Budgetcommission wird erwartet, daß er dem rauheren Klima besser gewachsen sein werde, als sein Kollege. Diese Deutung empfiehlt sich um so mehr, als nach den letzten Ausführungen der „Sternztg.“ das linke Centrum nur durch den Einfluß der Fortschrittspartei auf einen Fortweg gebracht worden ist, für den es durchaus nicht direkt verantwortlich gemacht werden kann.

Die Entferrnung des Staatsanwalts Doppermann aus seinem Amte erregt hier in allen Kreisen die lebhafteste Theilnahme. Er ist Abgeordneter für die Priegnitz und war in den beiden letzten Sesssionen Mitglied der Budgetcommission. Auf Grund des Disciplinargesetzes von 1852 ist er mit Bartegeld, d. h. ungefähr mit der Hälfte seines bisherigen Gehalts von 1000 Thlr., „einstweilen in den Ruhestand versetzt worden“ und zwar vom 1. Novbr. d. J. ab; bis dahin ist er beurlaubt worden. Nach jenem Gesetz können Staatsanwälte durch königliche Verfügung jederzeit einer solchen Maßregel unterworfen werden. Indessen mußte doch irgend eine Thatfache dem Verfahren zu Grunde gelegt werden, und da die Verfassung ausdrücklich bestimmt, daß kein Abgeordneter wegen seiner Reden und Abstimmungen zur Untersuchung gezogen werden darf, so wurde auf ein Aktenstück zurückgegriffen, welches zwar mit der parlamentarischen Thätigkeit im Zusam-

menhange steht, doch aber nicht unmittelbar unter jene Bestimmung der Verfassung fällt. Wie der „Magd. Ztg.“ von hier mitgetheilt wird, ist die Maßregel durch einen Bericht an die Wahlmänner der Priegnitz vom 1. Aug. d. J. motivirt, an dessen Abfassung, Veröffentlichung und Versendung Hr. Doppermann mit den beiden anderen Abgeordneten jenes Wahlkreises, Kreisrichter Gerth in Wilsnack und Geh. Rath Kerst in Berlin, gleichmäßig theilhaftig war. Dieses Schreiben an die Wahlmänner gab in seiner ersten Hälfte ein Resumé über die dem Hause vorgelegten Gesetzentwürfe so wie über die Erlebigen dieser Vorlagen seitens der Abgeordneten; in seinem zweiten, wichtigeren Theile behandelte es die Militärfrage. — Hr. Doppermann gehöret zur Fortschrittspartei, deren Grundsätze er stets mit eben so großer Festigkeit als Mäßigkeit vertrat. Für die hohe Achtung, die er sich während einer langjährigen Berufsthätigkeit in allen Kreisen unserer Stadt erworben, sind die folgenden Bemerkungen der altliberalen „Berl. Mg.-Ztg.“ gewiß ein unverdächtiges Zeugniß:

„Der Staatsanwalt Doppermann genöthe der Staatsanwaltschaft des hiesigen Stadterichts seit etwa 14 Jahren an, und ist somit deren ältestes Mitglied gewesen. Er ist ein Mann von großem juristischen Scharfsinn, der sich namentlich bei allen civilistischen Fragen in schwierigen Büchern, Fällungsprozessen u. s. w. zu dem Urtheil bei der Behörde machte, welcher er angehörte, von unerfütterlicher Uebereinstimmung, die ihm die Auszeichnung verschafft hat, nicht ein Mal während dieser vierzehn Jahre in politischen Prozessen beschäftigt zu werden, und von dem eisernen Fleiße, der ihm vollaus berechtigte, dem Justizminister auf dessen an unrechter Stelle vorgebrachten Vorwurf zu erwidern, daß er sehr selten auf dem „Messenzettel“ gestanden. Von aller Sucht zu politischen Agitationen war er soweit entfernt, daß er sich in früheren Jahren von aller politischen Thätigkeit fern gehalten hat, da er erst mit dem Eintritt der Regentenschaft die Zeit gekommen glaubte, wo ein gemäßigter und wohlbedenkender Mann sich mit Erfolg an dem konstitutionellen Leben Preußens betheiligen könne. Der Justizminister war mehr als irgend ein anderer von den Vorzügen Doppermanns unterrichtet, da dieser längere Zeit sein nächster Untergebener war. Als bei einer Debatte im Abgeordnetenhaus zwischen beiden eine von Doppermann in seiner Weise provozirte persönliche Discussion sich entspann, und Doppermann seine Verwunderung an den Tag legte, daß der Justizminister, wo er zur Sache sprechen sollte, in dieser Weise aus Berlin spreche, machten wir bereits darauf aufmerksam, daß der Justizminister mit seiner Erwiderung auf den Messenzettel gekommen sei. Inzwischen hat er den Werk erledigt, aber wie?“

In einer Versammlung der Wahlmänner des 4. Wahlbezirks wurde die bekannte Adresse an das Abgeordnetenhaus angenommen und beschlossen, den Vorstand des Wahlkörpers als Comité einzusetzen zu einer Sammlung, welche politische Verfolgten die ihnen entzogenen Mittel gewähren solle.

Die „Bromberger Ztg.“ schreibt: Wie aus dem Bericht über die Versammlung der Conservativen ersichtlich ist, hat nach den eigenen Mittheilungen des Herrn v. Treskow die von der Feudalpartei hiesiger Gegend mit einer Loyalitäts-Adresse an Sr. Majestät den König gesandte Deputation sich erlaubt, Sr. Majestät zu sagen: Sie (die Deputirten) seien als Vertreter des Bromberger Regierungsbereichs gekommen. Es bedarf keiner Auseinandersetzung dieser Erklärung. Männer, welche durch allen möglichen Eärm zu einer Parteiverammlung nur 35, sage und schreibe: fünf und dreißig Teilnehmer aus dem ganzen Regierungsbezirk zusammen trommeln können, wagen es, sich das Mandat als Vertreter eines Bezirks von mehr als 500,000 Einwohner, worunter circa 300,000 Deutsche, anzumachen — gegenüber den von der deutschen Bevölkerung fast einstimmig gewählten Abgeordneten! Wir begreifen nicht, daß unter 35 Theilnehmern an der Versammlung unter der anwesenden, wenn auch nur geringen, Zahl von Beamten auch nicht einer sich dahin ausgesprochen, daß es die Pflicht jeder Partei, jedes Staatsbürgers sei, Sr. Majestät wahrheitsgetreu zu berichten, daß von 35 nicht einer gegen die am Throne ausgesprochene unrichtige Angabe protestirt hat! Wie muß es um eine Partei bestellt sein, die solchen Majestätsverbrechen ihren Beifall zollt! Wir geben deshalb der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung anheim, nicht nur einen Protest gegen die vom Herrn v. Treskow Sr. Majestät dem Könige gegenüber ausgesprochene Verurteilung zu erheben und

von diesem Proteste dem Staatsminister um Mittheilung zu machen; sondern auch alle anderen Kommunalverwaltungen unseres Regierungs-Bezirkles zu gleichen Schritten anzuregen.

In Bezug auf die in Deutsch-Eylau und Umgegend vertriebene Ergebnissadresse berichtet die „Danz. Ztg.“ Folgendes: Nachdem 150 gedruckte Exemplare der Adresse seitens des Landraths nach allen Theilen des Rosenberger Kreises zum Sammeln von Unterschriften versandt waren, schickte der Schulz Ditzke im Bauerndorf Suhringen an einen dortigen Einwohner einen Bettel, den wir wie folgt wörtlich und buchstäblich abdrucken: „Es werden sämtliche Bewohner aufgefordert Conntag d. 19. d. M. Nachmittag 3 Uhr im Schullokale zu erscheinen. Wer nicht Erscheint wird nicht allein bestraft sondern auch als untreue des Königs und des Vaterlandes verachtet. Suhringen d. 17. Oktober 1862. Der Ortsvorstand Ditzke.“ Ähnliche Bettel sollen auch an andere Einwohner des Dorfes gesandt sein. Der Empfänger obiger Aufforderung erfuhr persönlich vom Schulzen, daß die Verlammlung, zu der er eingeladen, den Zweck haben sollte, Unterschriften zu der landrätlichen Adresse zu sammeln. So macht man Ergebniss-Adressen. — Auch aus dem Danziger Kreise sind dem Blatte in Bezug auf das Zustandekommen der Ergebniss-Adresse mehrere bezeichnende Thatsachen mitgetheilt.

Der Döberbürgermeister Danderey in Krefeld, welcher im Herrenhaule mit nur 16 Collegen gegen die Verwerfung des Budgets des Abgeordnetenhauses gestimmt hat, hatte die Genugthuung, daß ihm die Stadtoverordneten, seine Wähler, nicht allein einen herzlichen Dank für seine Verfassungstreue votirten, sondern auch ihr unbedingtes Einverständnis mit seinen Abstimmlungen erklärten. — Aus den eisernsten Theilen des Landes, vom linken Rheinufer, aus Lütthauen und Nassau, häufen sich jetzt ebenfalls die Nachrichten von Abreisen und Quationen für die Abgeordneten und das Abgeordnetenhaus.

Der „Südd. Ztg.“ schreibt man: Der Kreisrichter Meibauer in Schivelbein war nach dem Schluß der Session noch zwei Tage in Berlin geblieben. Als er nach Hause kam, fand er schon eine amtliche Aufforderung vor, sich darüber zu erklären, weshalb er über seinen Urlaub hinaus fortgeblieben sei.

Der Staatsanwalt Peye hat sein Mandat als Abgeordneter für den Wahlkreis Salzwehel-Gardelegen niedergelegt.

Der „K. H. Ztg.“ wird aus Bartenstein Folgendes erzählt: „Die diesjährigen Wahlen haben beim hiesigen Bataillon einen ähnlichen Erfolg gehabt, wie in Wiedenbrück, wenn auch das Ende nicht so tragisch ist. Der Felzweibel Hollbein hatte nicht die ihm vom Major Schulz schriftlich bezeichneten Wahlmänner der konservativen, sondern die der liberalen Partei gewählt. Der Major stellte ihn deshalb bald darauf zur Rede und sagte ihm, mit solchen Gesinnungen eigne er sich nicht fürs Militär; er solle sie zum 1. Oct. d. J. ein anderes Unterkommen suchen. Nach einiger Zeit sollte die Liste der hiesigen Capitulanten dem Oberst eingeschickt werden. Hollbein's Hauptmann hatte demselben ein vorzügliches Zeugnis gegeben und seine Capitulation beantwortet. Der Major lehnte sich aber mit kurzen Worten ab. Das mußte dem Obersten auffallen. Derselbe forderte also Bericht darüber, der wieder vom Hauptmann sehr gut ausfiel, vom Major aber dahin: Hollbein sei zwar gut im Dienst, aber das Vertrauen zu ihm erschüttert. In Folge dessen wurde seine Capitulation nicht angenommen. Er ging darauf zum Major, mit der Bitte, das rückgängig zu machen. Dieser empfahl ihm, schriftlich einzukommen und sein Verfahren zu entschuldigen. Hollbein that das. Die Eingabe genigte aber dem Major nicht, sondern mußte nach seiner Anweisung umgearbeitet werden. Nun berichtete er befürwortend an den Oberst, indem er die Ueberzeugung aussprach, daß Hollbein sich gebessert und seine Wahlstimme nur unüberlegt abgegeben habe und dessen exacte Geschäftsführung lobte. Der Oberst verries auf das Eintreffen des Bataillons in Königsberg, machte dort die Sache mit dem Major mündlich ab und es blieb beim Alten. Hollbein ist am 1. d. M. entlassen, nachdem er acht Jahre gedient, Ansprüche auf Civil-Versorgung aber noch nicht erlangt hat.“ Bekanntlich ist der Chef-Redacteur der National-Zeitung zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt, weil er gesagt hatte, daß Militär werde zu den Wahlen commandirt.

Die „Militärischen Blätter“ enthalten einen „Entwurf, wie der Armee die neuformirten Truppentheile erhalten und im Sinne der Reorganisation weiter gegangen werden könne, trotz eines geringeren Budget.“ Der Verfasser desselben stellt darin „im Sinne der Reorganisation“ u. A. folgende Sätze auf: 1. Die Landwehr verschwindet bis auf den Namen mit Allem, was daran erinnert. 2. Es giebt nur das lebende Heer mit seinen Reservisten, welche bis zum zurückgelegten 30. Lebensjahre in Controle stehen, darüber hinaus aber „zur Disposition“ bleiben. 3. Dreijährige Dienstzeit. 6. Vermögende Leute können mit Erlaubnis des Divisions-Commando ihres Bezirks einen Stellvertreter kaufen, wenn sie 1) erweislich von guter Gesinnung, 2) durch ihre Stellung oder Capitalien dem Staate nützen.“ Die am 24. d. M. erschienene Nr. 249 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ ist hier von der Polizei confiscirt worden.

Die „Stern-Ztg.“ deutet auf strengere Maßregeln gegen die Presse hin; sie behauptet, daß die Zeitungen Tag für Tag Artikel enthalten, denen gegenüber auch die vermeintlich jetzt so strenge Ueberwachung der Presse unzulänglich noch sehr zurückhaltend verfährt.

Es ging heute das Gerücht, daß in der nächsten Zeit die Wahlmännerverfassungen verboten werden sollen.

Die gestrige Versammlung des Bezirksvereins 66a und b wurde nach vor Beginn derselben aufgelöst, weil Dr. Pappenheim einen Vortrag über — Kindergärten halten wollte, zu welchem auch die Frauen eingeladen waren. Nach Ansicht der Polizeibehörde zählen die

Bezirksvereine zu den politischen, zu denen den Frauen der Zutritt nicht gestattet ist.

Die Regierung in Siegnitz hat, wie aus Glogau gemeldet wird, angeordnet, daß Turnvereine unter das Vereinsgesetz zu stellen und polizeilich strengstens zu überwachen sind.

Der „Preussische Volksverein“ wird am Mittwoch 10 Uhr im Englischen Hause eine General-Versammlung halten, um sich über ein möglichst gemeinsames und „starkes Auftreten“ der konservativen Partei zu verständigen.

Wie die „B. B.-Ztg.“ erfährt, sind die viel besprochenen sächsischen Vorschläge in der Elbzollfrage, denen bekanntlich auch Preußen, Oesterreich und Hamburg beigetreten waren und die in der aufs Neue in Hamburg zusammen getretenen Elbschiffahrts-Revisions-Commission zur Verhandlung vorlagen, von den übrigen Elbstaaten Hannover, Mecklenburg und Dänemark abgelehnt worden. Die Ablehnung ist zwar in sofern nicht als eine unbedingte anzusehen, als die betreffenden drei Staaten zu weiteren Verhandlungen auf Grund dieser Vorschläge nicht gerade abgeneigt sein sollen, indes ist in Folge davon bereits innerhalb der Commission die Idee einer neuen Vertagung auf gekommen, und obwohl darüber noch kein allseitiges Einverständnis erzielt zu sein scheint, jedenfalls also bereits die Möglichkeit in Aussicht, daß auch die gegenwärtigen Conferenzen wieder resultatlos verlaufen.

Die „Stern-Ztg.“ ist endlich in der Lage, folgende Berichtigung zu geben:

Süddeutsche Blätter hatten vor einigen Tagen die Behauptung verbreitet, daß Dr. Hansemann während der Dauer des Handelsabkommens mit Sr. Maj. dem Könige von Preußen eine lebhaftere Correspondenz geführt und Sr. Maj. über den Gang der Verhandlungen Bericht erstattet habe. Jetzt läßt sich der „Narb. Corrept.“ aus Münden schreiben, „daß die Nachrichten, welche Dr. Hansemann am Handelsstage hier vertrat, auch die Ansichten des Königs von Preußen sind“, und ein Correspondent der „Nrb. Postz.“, angeblich aus Norddeutschland, will wissen, daß in Folge der Mängel des in Betreff des Handelsabkommens vom 2. Aug. eingeleiteten Verfahrens aufrechtzusetzen, und daß namentlich in Berlin Schritte zur Zollannäherung an Oesterreich und zu einer Modification des Handelsabkommens ins Auge gefaßt wurden. — Alle diese Nachrichten sind völlig aus der Luft gegriffen.

Das Stimmverhältniß der sämtlichen auf dem deutschen Handelsvertrag vertretenen deutschen Staaten bei der Frage über den Handelsvertrag war folgendes: Oesterreich 42 Stimmen, sämtlich gegen den Handelsvertrag; Preußen 57 Stimmen, davon 50 für, 5 gegen, 2 enthielten sich der Abstimmung; Bayern 36 Stimmen, 8 für, 26 gegen, 2 enthielten sich der Abstimmung; Hannover 18 Stimmen, 14 für, 4 gegen; Baden 11 Stimmen, 6 für, 4 gegen, 1 enthielt sich der Abstimmung; Württemberg 7 Stimmen, sämtlich gegen; Kurhessen 5 Stimmen, sämtlich für; Großherzogthum Hessen 5 Stimmen, 4 für, 1 gegen; Sachsen 4 Stimmen, 1 für, 3 gegen; Sachsen-Weimar, Holstein, Hamburg, Bremen, Oldenburg je 2 Stimmen, sämtlich für; Lübeck, Frankfurt a. M., Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg, Nassau je 1 Stimme, sämtlich für; Preuß 1 Stimme gegen den Handelsvertrag; Mecklenburg 1 Stimme, die sich der Abstimmung enthielt.

Die „Südd. Ztg.“ veröffentlicht eine Abrechnung über den Betrag, den das deutsche Volk 1850 bis 1852 zur Entscheidung der eid- und pflichttreuen kurhessischen Offiziere und Beamten gesammelt hat. Es sind nach dieser Abrechnung eingegangen 110,712 Fl. und ausgegeben 103,571 Fl. Die meisten Beiträge sind aus den Städten Hanau, Kassel, London und Bremen geflossen.

Die Wiener „Presse“ schreibt: „Wenn die auf den 28. October nach Frankfurt einberufene Versammlung deutscher Patrioten den Zweck hatte, die großdeutsche Partei in allen ihren Abzweigungen zusammenzufassen und ihr eine compacte Organisation zu verleihen, so kann man schon heute sagen, daß dieser Plan vollständig gescheitert ist. Die unabhängigen liberalen Bestandtheile der großdeutschen Partei sowohl in Deutsch-Oesterreich als in Deutschland werden sich allem Anscheine nach dem Frankfurter Tage fern halten, und so dürfte derselbe einen ganz spezifischen, officiösen Charakter erhalten, welcher ihn schwerlich in den Stand setzen wird, ein namhaftes Gegengewicht gegen die national-vereinlichen Bestrebungen zu organisieren.“

Wien, d. 24. Octbr. (Tel. Dep.) Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß heute Abend in stürmischer Sitzung die Steuererhöhungen für 1863 vorläufig abzulernen und sich zu vertagen, bis die Finanzgesetze für 1862 verfassungsmäßig erledigt und den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nachgekommen sei.

Italien.

Herr v. Merode wird Rom unverzüglich verlassen und fernerhin bei den neuen Ausgleichs-Versuchen, welche bei der römischen Curie gemacht werden sollen, kein Hinderniß mehr bilden. Dies bestätigt nach Privatbriefen aus Rom der „Esprit Public“. Nach Lavalette tritt demnach nun wirklich auch der Führer des anderen Extremes in Rom vom politischen Schauplatz zurück; wird darum die Lösung leichter werden? Schwerlich, — wenigstens wenn es wahr ist, daß die Schwierigkeiten mehr in den Verhältnissen selbst, als in den Personen liegen. Thouvenel's Nachfolger ist jedoch bemüht, zu so vielen Opfern und Demüthigungen, die Italien unter Rattazzi erfahren, ein neues hinzu zufügen: Herr v. Sartiges soll seine diplomatische Thätigkeit in Turin mit dem Anfinnen eröffnen, Rattazzi solle das Parlament veranlassen, seinen Beschluß über Rom als Italiens Hauptstadt nicht bloß bis auf Weiteres unangeführt zu lassen, sondern denselben für nicht erfolgt zu erklären. Natürlich will das Zulieren-Cabinet nicht direct diesen Schritt verlangen, da es nicht gelassen ist, auf seine eigenen Schultern den ganzen Unwillen zu laden, den ein solches Verlangen ihm in ganz Europa zuwege bringen würde, — denn dazu ist selbst Droyun de Lhuys zu beufam; nein, es soll dem italienischen Cabinet in der Antwort auf Durando's Aufschrift bloß — und zwar

unter einer Fülle von schmeichelhaften Redensarten über den schönen Beruf, den Italien habe, sich ohne Rom zu organisiren, — der freundschaftliche Rath erteilt werden, — freiwillig und muthig auf Ansprüche zu verzichten, die ihm eine Ausglei chung mit dem Papstthume für immer unmöglich machen würden.“ Es ist jetzt Italiens Aufgabe, das Non possumus auf seinen Schild zu schreiben. Schon das bloße Gerücht, daß die Vernichtung des in Rede stehenden Parlamentsbeschlusses von Seiten Frankreichs betrieben werde, veranlaßt „Discussions“, laut einer telegraphischen Depesche aus Turin vom 23. October, zu der Erklärung, „in Italien sei kein Ministerium möglich, das die Vernichtung des National-Programmes geschehen lasse.“

Ueber Garibaldi sagt ein Correspondent aus Spezzia vom 20. Oct. in „Daily News“: „Als Garibaldi von dem Ministerwechsel in Paris hörte, sagte er: „Was liegt daran, ob Der oder Jener der Kammerdiener ist! Saß mir, daß ein Anderer Herr im Hause ist, und ich werde auch dankbar sein!“ Es ist möglich, daß sehr viele Italiener sich zu demselben Glauben bekennen. Gewiß ist, daß die Kälte gegen Frankreich, selbst unter den ehemaligen Anhängern der französischen Allianz, im Zunehmen ist. Aber zwischen diesem Gefühle des Mißtrauens und dem wütenden Haß, den Garibaldi gegen den Kaiser empfindet, liegt noch ein ganzer Ocean der Meinung. Der Wundwunde hatte heute eine sehr unruhige Nacht, vermuthlich in Folge eines überaus unruhigen Tages, an welchem er einige dreißig Besucher empfangen mußte, und es wäre schwer, zu sagen, was ihn mehr ermüdet hat, das hiefige Gespräch seiner politischen Freunde oder die langweiligen Gemeinplätze jener zudringlichen Fremden, die ihn mit Traktätkleinigkeiten und mit Autographen plagten. Wer die langen Prozeduren von brillenträgenden frommen Ladies in schwarzen Unterröcken gesehen hat, die sich, mit Empfehlungsbrieffen beladen, den langen Weg nach dem Varignano hinaufwinden, um nachher das Bett des Leidenden gassend zu umlagern, der wird gesehen, daß eine Kugel im Knöchel nicht zu den größten Dpsern gehört, mit denen ein populärer Held seinen Ruhm bezahlen muß.“ — Ein anderer Correspondent aus Turin vom 20. Oct. schließt mit den Worten: „Capour ist todt, Garibaldi liegt im Sterben, und von der Krisis, die Italien bewegt hat, ist nur noch der König übrig. Ich habe gesagt, daß Garibaldi im Sterben liegt, und ich fürchte, ich habe die Wahrheit gesagt. Es ist jetzt ermittelt, daß die Kugel in der Wunde steckt und daß eine Amputation nöthig ist; aber kein Wundarzt will die Verantwortlichkeit für eine Amputation des Fußes übernehmen, aus Furcht, daß der Patient unter der Operation sterben könnte, so sehr ist er in den letzten 52 Tagen geschwächt und abgezehrt worden. Eine Menge Menschen drängt sich immer um sein Bett, und Viele scheiden von ihm mit Thränen in den Augen. Er spricht nicht gern von Politik, und beklagt sich über die Diplomatie, wie er es nennt, von Rattazzi und Depretis.“ „Daß diese Herren“, sagt er, „mit Ricasoli diplomatisirten, kann ich leicht begreifen, aber mich, einen einfachen Matrosen und Soldaten, hätten sie nicht berrügen sollen. Ricasoli wenigstens ist ein echter Gentleman; er liebt sein Vaterland wie ein redlicher Mensch. Ihm könnt ihr trauen!“ Diese Dinge wiederholt er oft. Er dankt Allen in der Umgebung für ihre Freundlichkeit und sagt: „Ich habe jetzt nichts mehr nöthig. Ich empfehle euch meine Söhne und Italien. Seid einig und stets bereit, für unser Italien zu sterben.“

Garibaldi wurde am 22. vom Varignano auf einem mit einem Zelt bedeckten Boote nach La Spezzia gebracht. Auf einem Kubebede trugen ihn vier Männer nach dem Hotel de Milano mitten durch die Menge, welche schweigend das Haupt entblößte. Er trug ein rothes Hemd, darüber einen grauen Mantel, auf dem Kopf einen niederen grauen Hut. Vor den Sonnenstrahlen schützte man ihn durch einen Sonnenschirm.

Der „Daily Telegraph“ bringt folgende Depesche aus Spezzia vom 23. Oct.: „Auf nächsten Mittwoch ist eine Consultation anberaumt worden, in welcher darüber berathen werden soll, ob es nicht rathsam sei, das verwundete Bein des Generals zu amputiren. Dr. Partridge ist eingeladen worden, derselben beizuwohnen.“

Eine telegraphische Depesche aus Turin vom 24. Oct. Abends behauptet, die beunruhigenden Berichte über Garibaldis Befinden seien übertrieben; er befinde sich besser, und am Mittwoch werde die mehrerwähnte ärztliche Consultation stattfinden. Von Paris ist dazu am 24. bereits Dr. Relaton abgereist. In Turin war am Morgen des 22. das falsche Gerücht verbreitet, Garibaldi sei gestorben. Bei der bevorstehenden Consultation wird darüber berathen werden, ob die Amputation des leidenden Theiles noch zweckmäßig sei. Da das Varignano stark vom Nordwinde ausgefegt ist, so ward die bereits gemeldete Ueberfiedlung des Kranken nach La Spezzia, die längst hätte erfolgen sollen, endlich ausgeführt. Fast zwei Monate streiten sich die Aerzte Europa's — ein getreues Ebenbild der Diplomaten — nun schon darüber, was mit Garibaldi geschehen müsse; wäre Garibaldi ein namenhafter Freiwilliger. So hätte man über sein Bein auf der Stelle einen Entschluß gefaßt: am Fluch der Unschlüssigkeit, der jetzt auf allem ruht, was Italien theuer ist, geht der Mann zu Grunde, den Italien in der Stunde der Gefahr so hart entbehren wird. Jetzt sind Aller Augen auf den französischen Wundarzt gerichtet, den Herr Planat de la Faye in Vorschlag gebracht hat.

Franz II. von Neapel hat einen Kardinal an seine Seite in einem Kloster zu Augsburg weilende Gemahlin gesendet, um dieselbe zur Rückkehr zu bewegen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. October. Das Interesse an dem Gange der Dinge in Preußen dauert, in den Zeitungen wenigstens, ungeschwächt fort. Es ist jedoch kaum möglich, von dem Ton und der Energie der englischen Kritik in der Verdeutschung einen richtigen Begriff zu ge-

ben, und manche englische Organe, die sich lange Zeit mit großer Rücksichtnahme über Preußen auszudrücken pflegten, wie z. B. der „Daily Telegraph“, führen jetzt eine Sprache, die ins Deutsche überfegt mit jedem Worte eine Beschlagnahme und mit jedem Satz einen Hochverrath-Proceß provociren würde.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 25. October. (Tel. Dep.) Das heutige „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht Depeschen, welche in Bezug auf Montenegro und auf die allgemeine Lage der Türkei zwischen Lord John Russell und dem Fürsten Gortschakow gewechselt worden sind. Russell bekämpft in denselben die Meinung Rußlands bezüglich des mit Montenegro abgeschlossenen Friedens und erklärt, daß England den Projekten seine Mitwirkung verweigert habe, weil dieselben eine Auflösung der Bande des Gehorsams gegen die Türkei zum Zwecke hatten. Gortschakow weist in seiner Antwort das unredliche Benehmen der Türkei Montenegro gegenüber nach. Die Erhaltung des türkischen Reiches sei auch für Rußland wichtig; das Prinzip betreffs des europäischen Gleichgewichts erhebe aber ein verhältnißloses Regierungssystem den Christen gegenüber. Die Depesche Gortschakow's unterwirft das Benehmen der Pforte gegenüber der Herzegowina, Montenegro und Belgrad einer umfassenden Kritik.

Griechenland.

Ganz Griechenland ist seit dem 20. October im Aufstande. Am 22. constituirte sich in Athen eine provisorische Regierung, und diese erklärte durch Decret vom 23. im Namen des Volks und der Garnison die Dynastie für abgesetzt. Wo sich der König, der mit der Königin am 13. Athen verlassen hatte, um die Provinzen im Peloponnes zu besuchen, augenblicklich befindet, ist noch unbekannt; Einige glauben ihn in Kalamata, Andere in Korfu. Das Gerücht geht, er habe zu Gunsten seines Bruders abgedankt. Als Präsident der provisorischen Regierung fungirt Maurokordatos, nach anderen Nachrichten Bulgaris; ihm zur Seite siehe Kanaris und Ruffos. Die neuen Minister heißen Zaimis, Manghinias, Mauroichialis, Diamantopulos, Daligiorgis, Kalitronas und Kommoduros. Die Garnison von Bonika (in Marnanien am Golf von Uria) hat sich empört.

Vermischtes.

Friedrichshafen, d. 22. October. Der „Schw. Mercur“ schreibt: Die Unglücksflätte, wo das Dampfboot Ludwig in der Tiefe des See's liegt, wird seit einigen Tagen durch zwei Segelschiffe bezichnet, auf welchen der Ingenieur Bauer sein Hebungsverfahren auf's neue in Gang gesetzt hat. Dasselbe ist im ganzen das gleiche wie das erste Mal, nur wird mit tüchtigeren Apparaten gearbeitet. Statt der unzuverlässigeren Tonnen sehen wir jetzt sechs wasserdichte Ballons, je 20' hoch und 10' im Durchmesser, von russischem Segeltuch mit dreifacher Kautschuklage, sodann zwei lange Schläuche von demselben Stoff, sogenannte Kamele, dazu bestimmt, an den beiden Längenseiten des Schiffs angebracht zu werden. Endlich arbeiten statt der früheren erbärmlichen Feuerspritzen zwei neue Luftpumpen mit je 15 Atmosphärendruck. Diese ausgezeichneten Pumpen sind, wie ihre Inschrift besagt, Geschenke der Bürger von Bremen an Bauer, ausdrücklich zu dessen Taucherwerk erbaut. Mit einer derselben wird die Luft aus den Ballons gepumpt, während die andere den Tauchern die nöthige Luft zuführt. Letzteren liegt wie früher das Geschäft ob, die Ballons in den Lufen des versunkenen Schiffs zu befestigen. Leider ist die Witterung dem Unternehmen bis jetzt nicht günstig, indem in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag der vier Wochen hindurch glatte Seespiegel durch einen starken Weststurm in ein tobendes Gewell verwandelt wurde und aus gleichen Ursachen auch in den ersten zwei Tagen der laufenden Woche die Arbeit eingestellt werden mußte, zumal die bisher verwendeten Segelschiffe etwas leicht sind. Diesem Mangel wird demnächst abgeholfen durch Benützung von bayerischen Schleppschiffen, welche die Lindauer Dampfschiffverwaltung gestern dem Ingenieur Bauer anbot.

Lotterie.

Bei der am 25. Octbr. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 126. Königl. Klasse-Genmine fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Ebr. auf Nr. 44,583. 2 Genmine zu 5000 Ebr. fielen auf Nr. 36,241 und 84,068. 2 Genmine zu 2000 Ebr. auf Nr. 73,227 und 92,029.

52 Genmine zu 1000 Ebr. auf Nr. 406, 1431, 2043, 2005, 2121, 6190, 10,244, 13,203, 15,366, 18,333, 21,116, 25,576, 25,606, 27,001, 27,587, 30,973, 32,991, 36,666, 38,437, 40,802, 42,054, 46,374, 48,725, 47,447, 48,117, 52,222, 53,037, 55,474, 59,148, 60,731, 62,140, 62,639, 63,334, 65,373, 68,056, 68,291, 71,413, 72,650, 73,633, 75,701, 78,662, 79,631, 80,226, 80,672, 82,058, 82,064, 85,836, 89,586, 90,443, 90,727, 92,697, 92,612 und 94,379.

65 Genmine zu 500 Ebr. auf Nr. 2098, 2212, 4191, 7428, 11,328, 12,878, 12,922, 14,261, 14,794, 16,270, 16,607, 16,883, 16,928, 19,404, 20,316, 22,804, 24,239, 24,782, 24,902, 25,881, 25,884, 26,803, 27,232, 28,147, 28,575, 30,563, 31,131, 33,998, 34,507, 35,593, 36,886, 37,488, 38,062, 39,585, 43,779, 44,524, 44,600, 48,038, 50,341, 57,438, 60,630, 62,468, 63,175, 63,618, 66,327, 66,409, 69,724, 72,015, 74,343, 74,743, 78,209, 79,710, 79,830, 85,656 und 85,407.

73 Genmine zu 200 Ebr. auf Nr. 457, 3264, 4129, 4966, 6330, 6414, 9230, 9403, 9605, 12,797, 13,156, 15,739, 16,485, 16,522, 18,836, 21,936, 25,052, 28,991, 30,278, 30,612, 32,214, 32,497, 32,884, 32,972, 34,485, 35,367, 37,972, 39,579, 39,686, 40,921, 41,168, 41,513, 42,491, 44,267, 44,410, 44,479, 48,325, 49,187, 52,741, 53,013, 54,528, 56,238, 57,065, 60,172, 62,350, 65,098, 65,227, 65,347, 65,715, 66,039, 69,177, 69,375, 69,496, 70,324, 70,876, 71,074, 71,905, 75,840, 76,107, 79,135, 79,175, 79,693, 79,872, 83,481, 83,842, 86,646, 89,037, 89,042, 89,140, 89,659, 90,216, 90,516 und 94,493.

Bersammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins.

Die Mitglieder des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins werden hierdurch zu einer Bersammlung auf dem Zägerberge Mittwoch d. 29. October Abends 8 Uhr ergeben eingeladen. Das Präsidium.

Local-Veränderung.

Mein Cigarren- und Wein-Lager, sowie das Comptoir meiner Poliment-Thon-Fabrik befindet sich von heute ab

Mannische Straße Nr. 20, „goldene Rose“.

Halle a/S., den 15. October 1862.

Meinen werthen hiesigen Kunden und auswärtigen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich Cigarren von allen Sorten, welche sich seit Jahren bewährt haben, fortführe und nur solche, gut gelagert, in Kisten zu billigen en gros Preisen abgebe. Probe-Aufträge werden prompt effectuirt.

Rhein- und Bordeaux-Weine, Muscat Lüneel, Malaga, Portwein, Madeira, div. Mousseux, echt franz. Champagner, feinsten Jam. Rum, Arac und Cognac

empfehl

Gustav Gramm.

Gustav Gramm.

Gustav Gramm.

Barterzeugung: Pomade.

a Dose 1 Zhlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Binde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunreinigung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammenge wachsenen Augenbrauen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Fette Spieckale, à St. 3, 4, 5 Sgr., erhielt so eben Boltze.

Limburger und Baierschen Käse in sehr guter prima Qualität
erhielt

Frische Ostender Austern

erhielt soeben wieder Zufuhung.

J. Kramm.

Oelkuchen sehr schöner Qualität offeriren ab Lager und auf Lieferung billigst

J. G. Mann & Söhne.

Einen Laden-Vorbau in bestem Zustande mit eisernen Thüren sofort billig zu verkaufen bei **E. Cohn, Leipzigerstraße.**

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gute Nr. 1 zu Zabenstädt.

Frische Trüffel

erhielt **G. Goldschmidt.**

Fr. Kieler Sprotten,

„Speckbücklinge,

Ger. Macrelen

erhielt u. empfiehlt

G. Goldschmidt.

Einen Ring gefunden im Gasth. z. „weißen Hof“ in Halle. **A. Weinbrecht.**

Dreierlei Sorten Rüben- und Kraut-Maschinen werden verfertigt und stehen zur Ansicht beim **Schmiedemeister Koch** in Dieskau.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Zscherben Nr. 9.

Sicheln liegen zum Verkauf beim **Fischler Trautmann** in Lodersleben bei Querfurth.

Ein Auen-R. Gut in schönster Lage an der E. Bahn, Pr. Sachsen, 2 1/2 Stunde p. B. von Halle, mit c 1350 Morgen Areal, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Auskunft auf franco Anfr. **Bureau Ceres** in Halle a/S.

Ein Mädchen zum Kochen und zur Hausarbeit wird zum 1. Nov. nach Leipzig gesucht. Näheres bei Frau Major **Nichter**, Siebst. Allee.

Ein zuverlässiger Kuhhirt, und ein desgl. Schweinehirt werden zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute **Benkendorf** bei Lauchstedt.

Das erste **Gänsepöfelfleisch** und fr. **Gänsefett** erhielt soeben **Julius Riffert.**

Weintraube.

Heute Dienstag den 28. October

IV. Abonnements-Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
Symphonie (Es dur) v. Mozart.
Anfang 3 Uhr. **C. John**,
Stadtmusikdirector.

Union.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr **Ballotement.**

Volkliedertafel.

Nicht heute, sondern nächsten Donnerstag Probe.

Aus welchem schönen Dertchen kommt die „Bitte um Belehrung“?
Halle a/S.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern in Schillingstädt durch Vaters Hand vollzogene Verbindung zeigen wir hierdurch lieben Freunden und Verwandten an. **Artern**, den 24. October 1862.

Carl von Labrbusch,
Königl. Ober-Steuer-Controleur,
Luisa von Labrbusch geb. **Wesfel.**

Todes-Anzeige.

Am 10. d. Mts. entschlief zu New-York unsere liebe Schwiegertochter **Elise Gödecke** geb. **Hendeker** an einem Brustleiden, was wir Verwandten und Freunden in tiefer Betrübnis hierdurch anzeigen.
Halle, den 27. October 1862.

Zustigrath Gödecke und Frau.

Todes-Anzeige.

Unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester, die Frau **Oberamtmann Julie Dieze** geb. **Steinkopff**, wurde uns nach kurzen Leiden gestern Abend 11 Uhr durch den Tod entrisen.
Neubeesen, den 26. October 1862.

Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schneitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 25. October. Die Haltung war auch heute ziemlich matt, besiegte sich aber am Schluß für überreichliche Effecten; beider waren Beständen, auch Oberflächliche und Ueberschieße; Fonds waren ohne Leben und meist unverändert; Wechsel sehr beliebt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 25. October. (Nach Wispseln.)
Weizen 60 - 67 Sgr. Gerste 38 - 46 Sgr.
per Scheffel 84 Sgr. per Scheffel 70 Sgr.
Broggen - - - - - Sgr. Hafer 25 - 28 Sgr.
per Scheffel 50 Sgr.
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fab, 15 1/2 Sgr.

Nordhausen, den 25. October.

Weizen 2 Sgr 17 1/2 Sgr bis 2 Sgr 27 1/2 Sgr.
Broggen 2 Sgr 10 Sgr = 2 Sgr 17 1/2 Sgr.
Gerste 1 Sgr 12 1/2 Sgr = 1 Sgr 20 Sgr.
Hafer - - - - - Sgr 20 Sgr = 2 Sgr 27 1/2 Sgr.
Rübsöl pro Centner 16 Sgr.
Leinöl pro Centner 15 Sgr.

Quedlinburg, den 24. October. (Nach Wispseln.)
Weizen: der Scheffel à 88 Sgr. nach Beschaffenheit, von 2 Sgr 15 Sgr bis 2 Sgr 22 1/2 Sgr.
Broggen: der Scheffel à 84 Sgr. nach Beschaffenheit, von - - - - - Sgr bis - - - - - Sgr.
Gerste: der Scheffel à 70 Sgr. nach Beschaffenheit, von 1 Sgr 20 Sgr bis 1 Sgr 22 1/2 Sgr.
Hafer: der Scheffel à 50 Sgr. nach Beschaffenheit, von - - - - - Sgr bis 1 Sgr 1/2 Sgr.
Rohöl à Ctr. 17 1/2 - 17 3/4 Sgr.
Blaff. Rübsöl à Ctr. 16 - 16 1/2 Sgr.
Rübsöl à Ctr. 15 1/2 - 15 3/4 Sgr.
Leinöl à Ctr. 15 - 15 1/4 Sgr.

Leipzig, den 24. October. Leipziger Producten-Börse in Platz wie in Termin-Geschäften durch „loco“, auf der Stelle, und „dr.“, d. h. pro, zu früherer Eiserung, angebeutet, bezüglich a) des Deles für 1 Zoll C. Centner, b) des Getreides und der Deltsaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Wispel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuss. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrts-Preise (mit „dr.“, Briefe, „Ba.“, bezahlt und „G.“, Geld bezeichnet) nach Balern ausgemerren.

Weizen, 168 Sgr., braun; loco: nach Qual. 5 1/2 - 5 1/2 Sgr. Sfr., 5 1/2 - 6 Sgr. bz. (nach Qual. 68 - 71 Sgr. Sfr., 68 - 72 Sgr. bz.) Broggen, 158 Sgr., loco: nach Qual. 4 1/2 - 4 1/2 Sgr. Sfr., 4 1/2 - 4 1/2 Sgr. bz. (nach Qual. 51 - 52 1/2 Sgr. Sfr., 50 1/2 - 52 1/2 Sgr. bz.); v. October, ingleichen v. October, November 50 1/2 Sgr. Sfr.; v. November, ingleichen v. November, December 50 Sgr. Sfr.; v. April, Mai 48 Sgr. Sfr., 47 Sgr. Sfr. Gerste, 188 Sgr., loco: 3 - 3 1/2 Sgr. Sfr., 3 1/2 - 3 1/2 Sgr. Sfr. (nach Qual. 36 - 38 Sgr. Sfr., 36 1/2 - 38 Sgr. Sfr.) Hafer, 98 Sgr., loco: nach Qual. 1 1/2 - 1 1/2 Sgr. Sfr., 1 1/2 - 1 1/2 Sgr. Sfr. (nach Qual. 22 - 23 Sgr. Sfr., 22 1/2 - 23 Sgr. Sfr.) Erbsen, 178 Sgr., loco: gute Waare 4 1/2 Sgr. Sfr. (gute Waare 50 Sgr. Sfr.) Rübsöl loco: 14 1/2 Sgr. Sfr., 14 1/2 Sgr. Sfr.; v. October ebenfalls 14 1/2 Sgr. Sfr., 14 1/2 Sgr. Sfr.; v. October, November, ingleichen v. November, December 14 1/2 Sgr. Sfr.; v. April, Mai 14 1/2 Sgr. Sfr. Leinöl loco: 15 1/2 Sgr. Sfr. Rohöl loco: 17 1/2 Sgr. Sfr. Spiritus, loco: 15 1/2 Sgr. Sfr., 16, 15 1/2 Sgr. Sfr., 15 1/2 Sgr. Sfr.; v. November bis Mai, in gleichen Raten: 15 1/2 Sgr. Sfr.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 26. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 27. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 25. October Abends 1 Fuß 11 Zoll,
am 26. October Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 25. October Vormitt. am alten Pegel 43 Fuß unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 25. October Mittags: 2 Ellen - Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg rauffahren:
Aufwärts: Am 25. October. S. Förster, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - Chr. Schiefelcker, Güter, fohlen, v. Hamburg n. Alstedt. - W. Wissemeyer, Güter, v. Magdeburg n. Halle. - G. Orzoga, Schlemmer, freide, v. Magdeburg n. Dresden. - F. Wade, Coaks, v. Magdeburg n. Bielea.

Niederwärts: Am 25. October. Nordb. Dampf-schiff. - Geil, 2 Kähne, Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. - F. Wissemeyer, Güter, v. Fernburg n. Hamburg. Magdeburg, den 25. October 1862.

Königl. Schiffsenannt.

Deutschland.

Berlin, d. 26. October. Feudale Notabilitäten behaupten, daß unser König, der Kaiser Napoleon und der Kaiser Alexander über den Entschluß einig geworden sind, Ruhe und Frieden in Europa mit fester Hand herzustellen und zu erhalten. — Die Parteigenossen des gemäßigten Abgeordneten Doppermann haben denselben sofort nach dem ihn betreffenden Schlage ein bedeutendes Kapital, man versichert auf Höhe von — 20,000 Thln. zur Verfügung gestellt. Herr Doppermann hat inzwischen Alles abgelehnt, er will nur auf eigene Kraft und keine fremden Unterstützungen angewiesen sein. Der Aufseher aber zur Gründung eines Nationalfonds, aus welchem gemäßigete Beamte die ihnen entstehenden Gehaltsabzüge ergänzen können, hat bereits die segensvollsten Resultate erzielt. Man darf in Kurzem auf die Zusammenbringung eines Kapitals rechnen, welches alle Erwartungen übersteigen wird. — Es liegt, und mit Aussicht auf Erfolg, in der Absicht, die von den vier Berliner Wahlbezirken an das Abgeordnetenhaus gerichtete Zustimmung-Adresse sämtlichen Wahlkreisen der ganzen Monarchie zu unterbreiten. Von den verschiedensten Provinzen ist diese Absicht gleichzeitig angeregt worden. Die Adressen sollen an den Präsidenten Szabow gerichtet werden und die Uebereinstimmung der überwiegenden Majorität des Landes mit der Wirksamkeit des Abgeordnetenhauses constatiren. — Es bekräftigt sich, daß eine Entzweiung des Staatsministers a. D. v. Auerswald, eine Gräfin zu Dohna, zur Hofdame unserer Königin Augusta auserwählt ist und deren Ernennung dazu demnächst erfolgen wird. — Der zum Nachfolger des Prinzen Ratour d'Auvergne zum hiesigen Vertreter Frankreichs ernannte Baron Talleyrand-Perigord ist unserem Hofe eine persona grata und ein naher Verwandter des Herzogs Talleyrand, des Enkels der jüngst verstorbenen Herzogin von Sagan, zu deren Haupterben die Dahingeshiedene solchen bestimmt hat. Erwähnter Herzog wird den größten Theil des Jahres auf Schloß Sagan residiren. — Privatmittheilungen zufolge nahm unser Kronprinzliches Paar während seines Aufenthalts in der Schweiz auf seinen dortigen Ausflügen auch das dem verunglückten Heinrich Simon aus Breslau bei Murg am Wallensee von seinen Freunden jüngst errichtete Denkmal in Augenschein.

Rußland und Polen.

Ein konstantinopler Blatt meldet: „Am 17. Sept. haben Scherfessen das neuerlich von den Russen erbeutete Fort Naderidscha nach vierstündigem Kampfe genommen. Während die Scherfessen nach den vergrabenen Pulvervorräthen suchten, rückten russische Kruppen zum Entsatz herbei. Im Handgemenge fing die Pulverkammer Feuer und das Fort ging in die Luft. Der Verlust der Scherfessen beträgt 10 Tode und 92 Verwundete. Die Russen sollen sämtlich den Tod gefunden haben.“

Nach der Erstürmung des Forts Naderidscha soll noch ein zweites genommen und ein drittes, das Fort Sagri, bedroht sein. In Anapa, Sudschak und Suchum soll eine bedrohliche Aufregung herrschen. Kriegsschiffe sind dorthin abgegangen, um eventuell bei der Vertheidigung dieser Plätze gegen die Scherfessen mitzuwirken.

Zeremonielles.

— **Berlin**, d. 26. Oct. Dem Director der gesammten Musikchöre des Gardetopfs Bieprecht ist von seiner Vaterstadt Uchersleben, für deren Wohlthätigkeit Anhalten er sich stets lebhaft interessirte, das Ehren-Bürger-Diplom zuerkannt worden. — Sachkundige sind der Ueberzeugung, daß in Berlin ein Haus-Besitzer Banzerott unvermeidlich sei, da jetzt bei weitem mehr hier gebaut wird, als die Zunahme der Einwohnerzahl es erfordert. Der enorm gesteigerte Mietzins würde dann wohl auch bedeutend fallen. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen ist in stetem Wachsen. — Die öffentlichen Blätter brachten vor einiger Zeit den Anruf eines hiesigen Bankierhauses, wonach sich sämtliche Gläubiger des Prinzen Felix Hohenlohe mit näherer Bezeichnung ihrer Forderungen bei demselben melden sollten. Dem Vernehmen nach sind bisher ca. 600,000 Thaler, zumeist Wechselschulden angemeldet worden, die Mehrsumme von Berliner Gläubigern. Dieser neue Schlag in Verbindung mit den hohen, bisher unbezahlten Schuldschulden zahlreicher anderer Mitglieder der höhern Aristokratie, die sich in neuerer Zeit ihren Verpflichtungen entzogen haben, wirkt nicht nur höchst lähmend auf unsere Finanzwelt ein, sondern hat auch bereits sein Opfer gefordert und wird deren mehrere nach sich ziehen. Einer unserer reichsten Mitbürger, der bei diesen Zahlungseinstellungen mit sehr hohen Summen betheilig ist, soll bereits die Absicht zu erkennen gegeben haben, seine glänzende Equipage, in der er, vielfach benedict, so stolz und bequem durch die Straßen der Residenz dahin fuhr, abzuschaffen. — Nach diesen bitteren Erfahrungen wird er sich mit ganzer Kraft seinem Geschäft widmen, das unter allen Umständen der reine Zucker für ihn ist.

— Die „Kreuzzeitung“ bringt folgendes auch stilistisch sehr possirliche Inserat: Gott Dank! für die Errettung der Kadettenhäuser, da ich fünf Enkel und ein Urenkel (Sohn meines Enkels, Lieutenant v. Pöppinghausen mit seiner Frau geborene v. Bismarck-Gore), so Gott will und ihr königlicher Herr es einst erlaubt, fürs Kadettenhaus bestimmt habe. Ködinghausen, 15. Oct. 1862. Frdr. v. Dücker.

— Vor Kurzem fanden, wie die „Militär-Ztg.“ schreibt, in Preßburg Schieß- und Sprengproben mit dem neu erfundenen Hochfächer-Strachwitschen Gaspulver statt, welche überallföndende Resultate lieferten. Die Wirkung dieses Pulvers ist thatsächlich eine weit größere,

als jene des gegenwärtigen, und da 1 Pfund Gaspulver der Kraft von 3 Pfund gewöhnlichem Pulver entspricht, so ist schon hiedurch der Vortzug constatirt. Bei diesen Proben fanden sich die Vortheile des Gaspulvers, wie sie das Programm enthält, bestätigt, und man beobachtete namentlich, daß die Gleichförmigkeit der Wirkung größer und sicherer war, weil das Pulver vollständig explodirte; daß der Pulverdampf viel geringer eintrat und sofort nach dem Schuß verfloß; daß der Rückstoß, der Grad der Erhitzung bei den Gewehren, ingleichen der Schmutz nach dem Schusse fast null ist, da sich die Ladung jedesmal ganz verzehrt. Das hier Gesagte gilt von den Kleingewehren und Pistolen, dann von einer Handkanone, welche wir bei jenen Proben zu beobachten Gelegenheit hatten. Auch fanden in der Nähe Preßburgs Felsensprengungen statt, welche bei dem Umstande, als sich das Gaspulver dem gewöhnlichen Pulver wie 1 zu 4 bei gleicher Wirkung verhält, in der That alle Erwartungen übertrafen.

— **Stuttgart**, d. 17. Octbr. Das Herbstgeschäft der Weinlese naht sich nun seinem Ende und hat ein Resultat, welches im Interesse unserer höchsten Weingärtner höchst erfreulich genannt werden darf. In qualitativer wie in quantitativer Hinsicht gehört das Ertragniß zu den reichsten und besten des Jahreshenderts und die Preise waren dabei so glänzend und der Verkauf so rasch, daß in Württemberg durch den Herbst zum mindesten ein Kapital von 7 Millionen Gulden in Fluß und Umlauf gekommen ist. Nur eine einzige kleine Weingegend unseres Landes war minder gut daran; es ist dies das Tauberthal, wo sonst so gute und beliebte Weinsorten gewonnen werden, da im Frühjahre dort die Reben mehr als in andern Gegenden vom Frost gelitten haben.

— In der Nacht vom 7. zum 8. October erschütterte ein heftiger von Osten nach Westen und zur Zeit gerichteter Erdstoß Konstantinopel und seine Umgebung. Das gefährdete Phänomen war vorher von einem eigenthümlichen rollenden Getöse begleitet. Auch der volle Mond nahm einen seltsamen gelben Schein an, und die Atmosphäre wurde auffallend schwül. Dieser Anzeichen ungeachtet hatte es bei der einen Erschütterung sein Bewenden, und so viel man weiß, ist kein erheblicher Schaden angerichtet worden; insofern noch fehlen nähere Nachrichten, und es ist, Angaben aus Izmid zufolge, wohl möglich, daß Brussa wieder einmal ernstlich heimgesucht wurde. Die nach der italienischen Manier gebauten hohen Steinhäuser der europäischen Stadtviertel stießen angesichts einer Katastrophe aus den Eingeweißen der Erde wenig Vertrauen ein. (In der Nacht vom 15. auf den 16. Oct. wurde in Hermannstadt und Umgebung, sowie in Kronstadt, Ditoß, Magyaros in Szeklerlande gleichfalls ein Erdbeben verspürt.)

— Zu Voignon wurde, wie die „Theater-Zeitung“ meldet, ein junger Bierbrauer aus Beaucaire entdeckt, welcher eine ausgezeichnete Tenorstimme besitzt. Der junge Mann befindet sich bereits als Pensionär im Conservatorium und sobald er im Stande sein wird, zu debütiren, ist er an der Großen Oper auf drei Jahre mit 25,000 Fr. engagirt.

Singakademie.

Dienstag den 28. Octbr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geleitet wird: **Requiem** Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 27. October.
Kroaprinz. Hr. Rittergutsbes. Rittm. a. D. v. Kneiseck a. Schwerin. Hr. Justizrath Dammüller a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Wof a. Bamern. Die Hrn. Kauf. Jordan a. Aachen, Grünwald a. Berlin, Tasse a. Carlsbad, Schmitz der a. Herten, Niesel a. Mainz. Die Hrn. Musikdir. Jense a. Bam. a. Götting, Reinicke a. Leipzig.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Wörner a. Hanau, Steinbach a. Brügge, Pusch a. Gladbach. Hr. Ingen. Mebler a. Prag. Hr. Rittergutsbes. Kröblich a. Regnis. Hr. Insp. Wallert a. Coburg. Hr. Fabrik. Liebold a. Köln.
Goldener Ring. Hr. Kreisrichter Schälge a. Pommern. Hr. Salon. Gräve a. Salzwedel. Hr. Dr. med. Ritter a. Berlin. Hr. Oberförster Beerdenburg a. Müddelskadi. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Dresden, Krufe a. Hamburg, Löwe a. Hannover.
Goldener Löwe. Hr. Gutsbes. Mendel a. Stuttgart. Hr. Architekt Gäßlein a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Grosse a. Berlin, Benne a. Leipzig, Dümmler u. Douthat a. Magdeburg.
Stadt Mainz. Hr. Rittergutsbes. Frdr. v. Naxleben a. Kießlingswalde. Hr. Graf v. Erppstein u. Hr. Baron v. Fink a. Schwerin. Hr. Director Köchel a. Götting. Hr. Gutsbes. Emde a. Altleben. Hr. Deton. Plümme a. Altleben. Hr. Fabrik. Dir. Dr. Hübner u. Hr. Kaufm. Baumann a. Jelsch. Die Hrn. Kauf. Strüv a. Frankfurt, Bort a. Berlin, Schacht a. Stettin, Hebenkreid a. Mendis, Berber a. Nordhausen, Klinge a. Grefeld, Gendeler a. Hohenstein, Werner a. Berlin, Pirazzi a. Mainz, Pfau a. Braunschweig.
Schwarzer Bär. Hr. Leinwandhllr. Höfer a. Buhla. Hr. Stud. theol. Schneider a. Merzighausen. Hr. Lehrer Hannwald a. Konigs. Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin.
Mente's Hôtel. Hr. Gutsbes. v. Marwig a. Wundelstein. Die Hrn. Kauf. Niebuhr a. Nordhausen, Eborneder a. Köln, Buegerer m. Frau a. Leipzig, Hellberg a. Berlin, Schögel a. Magdeburg, Kubrman a. Hannover. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Keller a. Stettin, Graf Bismarck a. d. Altmar. Frau Wendenburg a. Jelsch. Frau Dougement a. Paris. Hr. Insp. Scharre a. Götting. Hr. Fabrik. Refner a. Waltershausen. Hr. Ober-Bürgerm. Jans nach m. Frau a. Dresden. Hr. Dir. Widme m. Frau a. Dessau. Hr. Ingen. Schwanitz u. Frau v. Marenholz a. Berlin.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Grubenbes. Stange m. Frau a. Dessau. Hr. Insp. Brecklas a. Jelsch. Die Hrn. Kauf. Sauter a. Langensalza, Knabe a. Rösen, Blumm a. Magdeburg, Götting a. Berlin, Morgenstein a. Stettin. Hr. Forstbeamter Coers a. Medlenburg. Hr. Rent. Auerbode a. Wien.



Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig
 1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
Ank. von Leipzig
 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.
 Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 2, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

Abg. nach Magdeburg
 1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cothen). 6) 10 U. 50 M. Abds.
Ank. von Magdeburg
 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cothen übern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Sansa u. Stumdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemburg an.
 Bei Stumdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds., 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt., 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

Abg. nach Berlin
 1) 3 U. 55 M. Mrg. 2) 4 U. 15 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abds. 5) 7 U. 30 M. Abds. (übern. in Bitterfeld).
Ank. von Berlin
 6) 11 U. 10 M. Vrm. 7) 4 U. Nachm. 8) 5 U. 45 M. Nachm. 9) 11 U. 8 M. Abds. 10) 6 U. 35 M. Mrg. (hat in Bitterfeld übern.).

Nr. 1, 4, 6 u. 9 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 7 sind Güterzüge, bei welchen Personenbeförderung nicht stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 7 u. 8 andersdem auch in Hohenthurm.
 Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.
 Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 Min. Abends.
 Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

Abg. nach Erfurt
 1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds.
Ank. von Erfurt
 7) 3 U. 45 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 15 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss an Cassel u. Frankfurt a. M. haben.
 Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.
 Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbitha Anschluss nach Zeitz.
 Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Sulza (außer der Badesaison), sowie bei Viessbach, Fröttwitz und Herleshausen nicht anhalten; außerdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.
 Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

Personengeld

von Halle nach	I.			II.			III.			Schnellzüge.		
	Klasse	Klasse	Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1	4	22	6	16				
Magdeburg	29	19	11	2	6	22	6	110				
Berlin	52	314	217	6	528	320		223				
Wittenberg	27	116	12	2	6	21		121	6	1	4	
Dessau	121	6	15	6	26	2		6	1	8	28	6
Bitterfeld	1	20	6	14	6	23					17	
Tour- u. Retour-Billets		1	1		22							
Brehna	19	13	9		22	6		14	6	10	6	
Tour- u. Retour-Billets		19	6		13	6						
Landsberg	15	10	7		16			11	6	8	6	
Tour- u. Retour-Billets		15	10		6	2						
Erfurt	325	25	120		44	215						
in 1 Tage hin u. zurück		325	211									
Sonntags hin u. zurück		2	8									
Eisenach	526	39	227		618	326						
in 1 Tage hin u. zurück		525	319									
Sonntags hin u. zurück		312	210									
assel	98	518	46		14	3		614				
Frankfurt a. M.	1425	827	628		1521	628						

Abgehende Personenposten von Halle
 nach Nordhausen täglich 9 1/2 U. Vorm., 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U., nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Schraplau tägl. 4 U. Sonntag 5 U. Nachm., nach Lößebän tägl. 3 U. Nachm., nach Kisleben tägl. 6 U. Mrg., Salzmünde 9 U. Vorm.
 Schnellpost nach Nordhausen täglich 12 Uhr Nachts zum Anschluss an die Züge von Thüringen, Leipzig, Berlin.

Ankommende Personenposten in Halle
 von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg., 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 6 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 8 U. 45 M. Vorm., von Kisleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Lößebän täglich 8 U. 35 M. Vormitt., von Sangerhausen täglich 9 U. 50 M. Abends, von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm.
 Schnellpost von Nordhausen täglich 3 Uhr 10 Min. früh.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 13 1/2 Sgr., Rossia (9 1/2 M.) 1 1/2 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 13 1/2 Sgr., Cönnern nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Kisleben (4 1/2 M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 6 Sgr., Schraplau (3 1/2 M.) 12 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Lößebän (pr. M. 5 Sgr.): Bis Lößebän (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Bis Trotha 2 1/2 Sgr. (mit den Personenposten nach Cönnern, Wettin u. Lößebän). Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Sgr., Schafstädt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 27 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 16 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Sgr., Sachsenburg (12 1/2 M.) 1 1/2 28 1/2 Sgr., Kludelnbeck (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Sgr., Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2 10 1/2 Sgr., Weissenau (13 1/2 M.) 2 1/2 22 1/2 Sgr., Weitz (10 1/2 M.) 3 1/2 7 1/2 Sgr., Cours bis Salzmünde (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Dorau (1 1/2 M.) 7 1/2 Sgr., Salzmünde (2 M.) 12 Sgr.

Schnellpost-Cours nach Nordhausen (pr. Meile 8 Sgr.), 4 Sitz. Wagen ohne Beichaisen-Gestellung, bis Langenbogen 16 Sgr., Eisleben 1 1/2 6 Sgr., Sangerhausen 1 1/2 28 Sgr., Rossia 2 1/2 16 Sgr., Nordhausen 3 1/2 8 Sgr.

Bekanntmachungen.

Edictalland.
 Der Heilgehülfe Herrmann Gebrüg auf der Provinzial-Irenanstalt bei Halle hat gegen seine Ehefrau Friederike Hermine geb. Ludwig wegen Ehebruchs die Ehetrennung beantragt und wird daher die Letztere, deren Aufenthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der Klage auf

den 9. Mai 1863
 Vormittags 11 1/2 Uhr
 vor Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, mit dem Besonderen geladen, daß bei ihrem Ausbleiben der ihr zur Last gelegte Scheidungsgrund für zugestanden erachtet werden wird.
 Halle, den 15. October 1862.
 Königlich-Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
 Sonnabend den 8. November d. J. Nachmittags 1 Uhr werde ich im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle, das in Ritter-Deutchenthal belegene Wiebeck'sche Badhaus nebst Zubehör auf 3 nacheinander folgende Jahre, als vom 1. Januar 1863 bis 31. December 1865, im Gasthose zum „Wurdenhof“ hier öffentlich meistbietend verpachten. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können von heute ab in meiner Wohnung eingesehen werden.
 Zeutschenthal, den 25. October 1862.
 Der Ortschulze Kohl.

Freitag den 31. October Nachmittags 3 Uhr sollen in der Schenke zu Hochelau ohngesähr 100 Kisten Kies zur Beförderung des Weges nach Gröbzig zu verlicirt werden, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden.
 Die Ortsbehörde.

Vestalozzi-Sache.

Am 22. Decbr. ist der Zweigverein für die nächste Umgebung von Halle im Anschluß an die Provinzial-Statuten gegründet worden. Beitritts-Erklärungen nimmt der erste Unterzeichnete mündlich und schriftlich an.
 Der Vorstand.
 Ackermann. Art. Voigt.

Bekanntmachung.
 Das Amt des Bürgermeisters hiesiger Stadt soll mit dem 1. Januar d. J. neu besetzt werden. Geeignete Bewerber mögen sich bis zum 15. Novbr. er. bei Unterzeichnetem melden. Wir veröffentlichen dies mit dem Bemerkten, daß das mit der Stelle verbundene Gehalt, exclusive mehrerer Nebeneinkünfte, auf 600 Rfl jährlich festgestellt ist. Bewerbungen nach dem 15. Novbr. eingehend werden nicht berücksichtigt.
 Bitterfeld, den 11. Decbr. 1862.
 Die Stadtverordneten.
 J. U.
 Wih. Schmidt.

Bekanntmachung.
 Der meist jährige Bestand an Korbweiden längs der Thüringischen Eisenbahn auf der Strecke von Leipzig bis Kößkau soll Montag den 3. Novbr. er. öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf beginnt früh 8 Uhr am Bahnhofe Leipzig und Nachmittags 1 Uhr am Bahnhofe Markranstädt. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Weipenfelds, am 24. Decbr. 1862.
 Der Abtheilungs-Ingenieur.
 Baumeister Kricheldorf.
 20,000, 10,000, 3500, 2000, 1500, 1000, 500 u. 300 Rfl sind auszuleihen durch den Sekretair Kleiß in Halle, Schmeerstraße 16.

Auction von Blumenzwiebeln.

Donnerstag den 30. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich große Ulrichsstraße Nr. 18:
Auf Verlangen die 2te Sendung
 der neuesten prachtvollsten Hyacinthen, französische frühe dergl., Tulpen, Tazetten, Narcissen u. dgl. m. in beliebigen Poffen.
 Brandt.

Auction.
 Dienstag den 4. November früh 9 Uhr sollen im Gehöfte des Maurermeister Conrad Jun. vor dem Heidethor zu 3 Erbzig diverse gut erhaltene Möbel, als Schränke, Sophas, Tische, Stühle und Küchengeräthe, eiserne Töpfe, sowie Gardinen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Holz-Auction.
 Freitag den 31. d. M. früh 10 Uhr sollen circa 50 Haufen Unterholz meistbietend verkauft werden.
 Rademell.
Hensel.
 Capitalien von 1000, 2 bis 5000 und 6 bis 30,000 Rfl hat zu billigem Zinsfuß zum Ausleihen in Auftrag
 J. G. Fiedler in Halle a/S.
 1000 Rfl auszul., 4-6000 Rfl auf allem Hypoth. w. gef. Seit für 50.
Fritsch.

Ein Grundstück in guter Lage, mit Wohnhaus, großem Stallgebäude u. 2 Morgen Garten, passend zur Torffabrik, Viehhaltung und jeder Geschäftszweck, Fabrik-Anlage, hat für einen soliden Preis zu verkaufen
 J. G. Fiedler, u. Steinstraße Nr. 3.
 Gr. Märkerstraße Nr. 23 ist die von Frau v. Funke innehabende Wohnung, Bel-Etage, von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1863 zu beziehen. Näheres im Hofe links.

Zwei bis drei junge Mädchen, welche eine der hiesigen höhern Unterrichtsanstalten besuchen wollen, finden zu Dorn K. S. oder auch schon zu Neuß eine gute Pension, sowie auch die nöthige Nachhilfe in allen Unterrichtsgegenständen, besonders im Englischen, Französischen und in der Musik. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der

Diaconus Richter in Dessau.
Dessau, den 21. October 1862.

Zu einer Geschäftsführung, welche besondere Fachkenntnisse nicht bedingt, bin ich beauftragt, einen umsichtigen und thätigen Mann, wenn auch nicht gelerntem Kaufmann, zu beschaffen. — Die Stelle ist eine dauernde und mit 500 *R* Jahresgehalt verbunden.

Joh. Aug. Goetsch in Berlin,
Jerusalemstr. 63.

Zur selbstständigen Führung einer nicht zu großen Oekonomie-Wirtschaft wird eine anständige, in reifern Jahren stehende Person, der auch die Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder anvertraut werden kann, zu engagiren gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene darauf reflectirende Personen wollen sich melden bei Herrn **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein theoretisch und praktisch ausgebildeter Grubenbeamter, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht anderweitig Stellung als Betriebsführer, Steiger; oder weil cautionsfähig als Schichtmeister, Rechnungsführer u. s. w. Hier- auf reflectirende Herren Grubenführer resp. Grubenvorstände wollen ihre Offerten franco reflectirlich unter der Chiffre L. M. # 5 an Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Lehrlings-Gesuch!

Für meine Buchhandlung und Materialwaaren-geschäft suche ich einen Lehrling von guter Schulbildung. Der Antritt kann sofort geschehen.

Freyburg a/M., den 24. October 1862.

Heinrich Franke,
Kaufmann und Buchhändler.

Gefunde Ammen von Lande finden Stellen durch **Fr. Kohlshreiber**, Kapellengasse 5.

Geübte Putzmacherinnen finden sofort Beschäftigung bei

A. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. 50.

Gute Silberarbeiter auf Bestick, sowie Silberpolirer finden dauernde Condition bei

G. Walter,
Scharrngasse Nr. 7.

Meiner Annonce in Nr. 247 dieser Zeitung, durch welche ein unbemittelter Stud. theol. Gelegenheit zur Ertheilung von Unterricht sucht, füge ich noch hinzu, daß auch Befähigung und Bereitwilligkeit zum Unterricht in der Sienographie vorhanden ist.

Post-Rath **Rudolphi**.

Ein Lehrer erbietet sich, gegen freie Wohnung (möblirte Stube) Unterricht in den Sprachen, bei Schularbeiten und im Pianofortespiel zu ertheilen. Adressen unter **A. Z.** sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Einem gewandten Kellner und einen Bedienten weist nach **Fr. Fleckinger**, K. Schlam 3.

Ein zuverlässiger, ehrlicher Pferdnecht findet bei gutem Lohn einen Dienst auf der Ziegelei bei der Iren-Anstalt. **Risicke**.

Für mein Delicatessen-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling**, ohne Lehrgeld, und einen tüchtigen **Commis**, der wömmöglich in einem derartigen Geschäfte schon gearbeitet hat. **C. Müller**.

Ein anständiges Mädchen wünscht so bald als möglich Stellung als Mansell in irgend einem Verkaufsgeschäfte hier oder auswärts. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 9.

Die weißen Berl. Fagon-Lassen, à Duz. 1 *R*, trocken wieder ein bei **B. Brandt & Co.**

Thuringia, Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Die **Thuringia** gewährt gegen feste und sehr mäßige Prämien Versicherungen gegen **Feuerschaden**: auf Mobilien, Waaren, Felderzeugnisse, Vieh, überhaupt alle bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Dsmünde, den 26. October 1862.

Christian Maerz,
Agent der Thuringia.

Das **Allgem. landwirth. Institut** in Berlin, **Wilhelms Str. 21**,

empfehl't laut Preisverzeichniß aus seinem **Thier-Park** alle Arten fremdländische Hausthiere, ferner alle Sorten land- und forstwirtschaftliche Sämereien zu soliden Preisen.

Auch übernehmen wir die **Ein- und Verkäufe** von Rohproducten und Fabricaten, als: Sämereien, Getreide, Zucker, Spiritus, Wolle, Brenn- u. Bauhölzer, Kohlen, Fettwaaren, Thon, Steine, Eisen u. s. w.; auch u. Schlachtvieh, Wild u. f. w.; auch Ein- u. Verkäufe von Gütern, Hypotheken, Staatspapieren, Wechseln u. dgl. m. Auf Commissions-Waaren werden nach Verhältnis Vorkäufe gegeben u. die Provision solide berechnet. **Die Direction.**
A. F. Lossow.

Verkauf.

Eine Mühle in einer kleinen, aber lebhaften Stadt Thüringens, mit drei Mahlgängen, nie mangelndem Wasser, welche jährlich 8000 Scheffel liefert, dabei 18 Morgen sep. Land und ein 2 Morgen haltender schöner Garten, ist für den Preis von 12,000 Thaler sofort zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich auch vorzüglich zur Anlage einer Fabrik, es sei, welche es wolle, da sich 2 Meilen im Umkreise keine befindet. Nähere Auskunft ertheilt franco **W. Drese** in Querfurt.

Agentur.

Für die **Pommersche Mühlen-Affecuranz-Societät** werden in dem Regierungsbezirk Merseburg einige Agenten gesucht durch Herrn **Alb. Schaeckel** in Neustadt-Magdeburg.

Schriften von Ed. K. Aug. Riehm, Professor d. Theol. in Halle, die stets vorrätzig sind in der Buch- und Kunsthandlung **Richard Mühlmann** in Halle, Barfüßerstraße 14:

Der **Lehrbegriff des Gebräuerbrieses** dargestellt und mit verwandten Lehrbegriffen verglichen. 2 Bde. 4 *R* 8 *g*.

Was macht das Christenthum zur Religion der Liebe? **Predigt.** 2 *g*.
Steinhofers tägliche Nahrung des Glaubens, **bedorwortet** von Prof. Riehm. 24 *g*.
Hollards Buch der Natur, **bedorwortet** von Prof. Riehm. 28 *g*.

Solaröl und **Photogen** von der Fabrik der Werschen-Weißensfelder Actiengesellschaft als **anerkannt bestes Fabrikat** empfiehlt **Solaröl** à Quart 7 *g*, **Photogen** à Quart 10 *g*. **H. Lachmund**, Brüderstr. 11.

Engl., französl., griech., hebr., lat. u. Verica, alt, von 1/2 *R* an bei **Petersen**.

Böhmische Bettfedern, Schwanefedern und Daunen sind heute Dienstag und morgen Mittwoch wieder billig zu verkaufen im Gasthof „zum goldenen Flug“. **D. Voller**.

Pferde-Kaufgesuch.

8 Stück starke Zugpferde werden sofort zu kaufen gesucht vom Marktgefällepächter **Modler**, Spiegelgasse Nr. 7.

Einem gebrühten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Sattler zu Spören etablirt und bitte um ergebensten Zuspruch. **Ernst Fink**, Sattlermeister.

Das **Tafelglas**, **Spiegelgläser** u. **Goldbleisfenster** von **Wilhelm Krause**, Alter Markt Nr. 16, ist durch neue Sendungen reichhaltigst fortirt und sichert bei Bedarf billigste Preisstellung. **Grün-Tafelglas** in allen Nummern auf Lager.

Limburger Käse das Stück von 3 1/2 *g* an, **prima Schweizerkäse** billigt empfiehlt **Heinhold Kirsten**.

Solaröl, à Quart 6 1/2 *g*, im Ganzen billiger, empfiehlt **Heinhold Kirsten**, gr. Steinf. Nr. 12.

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle a/S. ist vorrätzig:

Lehrbuch der Geographie

nach den neuesten Staatsverträgen, von **J. S. Fr. Cannabich**, Siebenzehnte verm. Auflage. **Neue Ausgabe von 1862**, durch zahlreiche Cartons, enthaltend die Veränderungen in Frankreich, Italien, Oesterreich u. aus den Jahren 1859—1861, fortgeführt bis auf die Gegenwart. In 2 Bänden. Erster Band. — Europa. Zweiter Band. — Die außereuropäischen Erdtheile. 1862. Geh. Preis beider Bände 2 Thlr. In einem englischen Einband mit Vergoldung 2 Thlr. 15 *g*.

Zu kaufen gesucht werden 1 bis 2000 Stück Südtürk. Wüldlinge von 6 bis 8 Fuß Höhe von gesundem und schlankem Wuchs. Offerten nebst Preisangabe erbitte ich mir franco. **Gröbers**. **Carl Zeising**.

Hülshbergs, vom Ministerium der Medic. angeb. approbirte **Tamm-Balsam-Seife** stets frisch bei **F. Laage & Co.**, Herrenstr. 11.

Zwei hochtragende Kühe sind zu verkaufen in Bennstedt Nr. 3.

Ein frequenter Gasthof ist zu verpachten. **A. Pinn** in Halle, Lucke 9.

Wein-Offerte.

Rhein-Weine:

Rüdesheimer Berg	à Fl.	20	fl.
Geisenheimer	à "	15	"
Forster Tr.	à "	12	"
Deidesheimer	à "	10	"
Wachenheimer	à "	8½	"

Bordeaux-Weine:

Chat. Margaux	à Fl.	25	fl.
Pontet Canet	à "	20	"
Margaux	à "	15	"
St. Julien	à "	12	"
Medoc	à "	11	"

Außerdem empfehle ich noch: Portwein, alt, ganz vorzüglich schön, à Fl. 25 fl., Madeyra à Fl. 22½ fl., ff. alt Malaga à Fl. 1 fl., Moselblümchen à Fl. 13 fl., Muscat Lüneil à Fl. 10 fl. u. r.

Otto Thieme.

NB. Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preis-Ermäßigung von 1 fl. à Fl. statt.

Rhein-Pfälzer-Wein, à Fl. 8 fl., für 1 fl. 4 fl., empfiehlt

Otto Thieme.

Champagner in ganzen und halben Flaschen empfiehlt billigt

Otto Thieme.

Täglich frisches Rehwild,

Frische großbeerige böhmische Ananas,

Sorben empfing extrafrische große anses. Whitstable und Holsteiner Austern, pr. Hundert 2⅓ Thlr., pr. Dhd. 10 Sgr.,

Geräucherten u. marinirten Aal,

Neue Malaga-Citronen, pr. Hundert 2⅓ Thlr., in Kisten billiger.

Vorzüglich schönes Culmbacher Bier, à Seidel 2 Sgr., wird stets in meiner Wein-, Bier- und Frühstück-Stube verabreicht; die neuesten Zeitungen liegen zur Unterhaltung bereit.

C. Müller,

Markt Nr. 2 und Schülershof Nr. 7.

Wir empfangen in wiederholten Zusendungen eine reiche und schöne Auswahl neuester

Damenmäntel, Paletots und Jacken, welche wir bei billigster Bedienung hierdurch ergebenst empfehlen.

Gebrüder Salomon,
gr. Ulrichsstraße 4.

Englische runde Hüte (Fagon matelot),
Französische Blumen-Coiffuren,
wie überhaupt alle feineren Puz-Gegenstände empfiehlt in der größten Auswahl
Adolph Jüdel jun., Brüderstraße Nr. 14.

■■■ Schleier in größter Auswahl, ■■■
in allen Farben, gestickt, echt, Grenadin, Gaze

■■■ à Stück von 6 Sgr. bis 3 Thlr., ■■■

■■■ Hutrüschen à Stück von 2½ bis 10 Sgr. ■■■
empfehlen die Weißwaarenhandlung von L. Mehlmann, Schmeerstr. 33/34.

Aetzatron zum Seifeochen emp-
fiehlt Albert Schlüter,
gr. Steinstraße.

Glaserkitt in Centnern u. Pfun-
den empfiehlt Albert Schlüter,
gr. Steinstraße.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Flachs-Anzeige.

Mein Lager von feinsten russischen Kron-
flachsen, sowie hiesigen Flachsen halte ich ein-
nem geehrten hiesigen und auswärtigen Publi-
cum bestens empfohlen. E. Dönitz.

Hänfne Spritzenschläuche und Feuereimer
empfehlen E. Dönitz.

Bekraute Rosshaare, Alpengras und Postfer-
heede billigt bei E. Dönitz.

Um gütige Beachtung!

Unständige junge Mädchen, welche die weib-
liche Handarbeit gründlich erlernen wollen, kön-
nen sich melden bei

Ernestine von Othegraben,
Scharngasse Nr. 6, 1 Treppe.

Allelei feine weibliche Handarbeit wird schnell
und sauber angefertigt von

Ernestine von Othegraben,
Scharngasse Nr. 6, 1 Treppe.

Gr. Kieler Bücklinge. Boltze.

Den geehrten Herren beehre ich mich ergebenst
anzudeuten, daß mein Mittagstisch zum 1. No-
vember arrangirt ist; bitte daher die Anmeldun-
gen bis 29. d. M. gütigst noch zudommen zu lassen

G. Heinrich,

Kastellan im Stadtschießgraben.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch d. 29. Octbr.: Erziehungsre-
sultate oder Guter und schlechter Ton,
Lustspiel in 2 Akten von Carl Blum. Hier-
auf zum zweiten Male: Die Verlobung
bei der Laterne, Operette in 1 Akt, Musik
von Offenbach. „Margaretha Western“ im
ersten, „Catharina“ im zweiten Stücke — Fr.
Mejo.

Donnerstag den 30. Octbr.: 1. Vorstellung
im 2. Abonnement: Lucrezia Borgia,
große Oper in 3 Akten von Donizetti.

NB. Stets bemüht, die Wünsche des geehr-
ten Publikums so viel als thunlich zu berücksich-
tigen, erlaube ich mir die resp. Abonnenten
seiner Plätze höflichst zu ersuchen, ihre Anmel-
dungen, ob sie die innegehabten Nummern für
das folgende zweite Abonnement behalten wollen,
mir gefälligst bis zum Mittwoch den 29. Octbr.
d. M. zugehen zu lassen, um einestheils die ge-
wünschte Umtauschung einzelner Abonnenten-
Plätze ermöglichen, als auch anderweitig die
Nachfrage nach festen Plätzen zufriedenstellend
ordnen zu können.

Wicht zu übersehen! Das
rühmlichst bekannte anatomische Museum
mit lebensgroßen geöffneten Figuren, und jeder
Theil des menschlichen Körpers, bis in die klein-
sten Theile zerlegt und geöffnet, ist nur auf
kurze Zeit im Hotel „Zur Stadt Thür“
zur Ansicht aufgestellt. Da das Museum eben
so belehrend als lebenswerth ist, so erlauben
wir uns um recht zahlreichen Besuch zu bitten.
Alles Uebrig besagen die Zettel.

Ergebenst Willardt & Bernert.

Die Darstellungen und Vorträge
d. Physiker A. Boettcher
werden bis Ende dieser Woche in der Aula des
K. Pädagogiums für Schüler und Schülerinnen
alltäglich fortgesetzt. Die Abonnementsliste zu
den später zu gebenden öffentlichen Darstel-
lungen werden von morgen ab in Umlauf ge-
setzt.

Preussische Flotte.

31 fl. aus dem Sparboote in Wittenkind
sind heute an das K. Marine-Ministerium ein-
gesandt. Den gütigen Spendern Dank, und
Bitte um fernere freundliche Theilnahme.

Halle, den 26. October 1862.

Nachsekretter. v. Kleip.

Um Irrungen vorzubeugen, diene hiermit zur
Nachricht, daß die in Nr. 251 der Hallischen
Zeitung enthaltene „Bitte um Belehrung“ durch-
aus in keiner Beziehung zu dem Halle'schen
Turnverein steht.

Der Vorstand des Halle'schen
Turnvereins.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№. 252.

Halle, Dienstag den 28. October
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, Sonnabend d. 25. Octbr. Nach hier eingegangenen Mittheilungen aus Athen befahl König Otto dem Schiffe, auf dem er sich befand, den Pyraeus zu meiden und in der Bai von Salamis zu ankern. Die Vertreter der Mächte begaben sich zu Ihren Majestäten.

London, Sonntag, den 26. October. Berichte per Dampfer „Europa“ aus Newyork vom 13. d. melden, daß die Unionisten den Potomac in Virginien wieder überschritten und 1000 Pferde sowie eine große Menge Stiefel und andere Bekleidungsgegenstände einer Schlacht in Kentucky fangene und zwangen die

Berlin, d. 26. October

allerhöchste Kabinettsordre an
Auf den Mir gehaltenen Vortrag
ments über die Geldverpfllegung der
von Militärpersonen behufs vorüberge
passus ad 1, welcher lautet: „Reh
scheiden sie aus dem Truppenheil für
folgende Bestimmung trete: „Nach
Regiments in einzelnen begründeten
ein Nachurlaub ohne Gehalt ertheilt
die nöthige Bekanntmachung eintrifft

Diese allerhöchste Ordre i
16. d. M. vom Kriegsminister
worden mit dem Bemerken, da
Fall genau zu prüfen haben un
neten Reglements ein Commar
vorbienst, erfolgen muß, oder
behufs vorübergehender Beschä

Die „Sternztg.“ enthält
gierungsrath Spilling, Dir
ken u. bei der Regierung zu
schon seit einiger Zeit bei der
ist an die Regierung zu Kobl
v. Voßum: Dolffs von S
Gumbinnen versetzt worden.“

einen Akt der Humanität zu handeln; von dem bisherigen Präsidenten
der Budgetcommission wird erwartet, daß er dem rauheren Klima beser
gewachsen sein werde, als sein Kollege. Diese Deutung empfiehlt
sich um so mehr, als nach den letzten Ausführungen der „Sternztg.“
das linke Centrum nur durch den Einfluß der Fortschrittspartei auf
einen Irrweg gebracht worden ist, für den es durchaus nicht direkt
verantwortlich gemacht werden kann.

Die Entfernung des Staatsanwalts Dyperrmann aus seinem
Amte erregt hier in allen Kreisen die lebhafteste Theilnahme. Er ist
Abgeordneter für die Priegnitz und war in den beiden letzten Sessionen
Mitglied der Budgetcommission. Auf Grund des Disciplinargesetzes
von 1852 ist er mit Bartegeld, d. h. ungefähr mit der Hälfte seines
bisherigen Gehalts von 1000 Thlr., „einstweilen in den Ruhestand
versetzt worden“ und zwar vom 1. Novbr. d. J. ab; bis dahin ist er
beurlaubt worden. Nach jenem Gesetz können Staatsanwälte durch
königliche Verfügung jederzeit einer solchen Maßregel unterworfen wer
den. Indessen mußte doch irgend eine Ursache dem Verfahren zu
Grunde gelegt werden, und da die Verfassung ausdrücklich bestimmt,
daß kein Abgeordneter wegen seiner Reden und Abstimmungen zur Un
tersuchung gezogen werden darf, so wurde auf ein Aktenstück zurückge

menhange steht, doch aber nicht unmittelbar unter jene Bestimmung
der Verfassung fällt. Wie der „Magd. Btg.“ von hier mitgeteilt
wird, ist die Maßregel durch einen Bericht an die Wahlmänner
Priegnitz vom 1. Aug. d. J. motivirt, an dessen Abfassung, Verfass
lichung und Versendung Hr. Dyperrmann mit den beiden anderen
geordneten jenes Wahlkreises, Kreisrichter Gerth in Wilsnack und
Rath Kerst in Berlin, gleichmäßig theilhaftig war. Dieses Schreiben
an die Wahlmänner gab in seiner ersten Hälfte ein Resumé über
dem Hause vorgelegten Gesekentwürfe so wie über die Erlebigung
der Vorlagen seitens der Abgeordneten; in seinem zweiten, wichtig
Theile behandelte es die Militärfrage. — Hr. Dyperrmann gehört
Fortschrittspartei, deren Grundsätze er stets mit eben so großer Fe
keit als Mäßigung vertrat. Für die hohe Achtung, die er sich wäh
einer langjährigen Berufsthätigkeit in allen Kreisen unserer Stadt
worden, sind die folgenden Bemerkungen der altliberalen „Berl.
Btg.“ gewiß ein unverdächtiges Zeugniß:

„Der Staatsanwalt Dyperrmann gehörte der Staatsanwaltschaft des
Stadtgerichts seit etwa 14 Jahren an, und ist somit deren ältestes Mitglied ge
Er ist ein Mann von großem juristischen Scharfsinn, der ihm namentlich bei
civilistischen Fragen in schwierigen Buecher-, Fälschungsprozessen u. s. w. zu
Ordnung brachte, die ihm die Auszeichnung verschafft hat, nicht ein Mal während
vierzehn Jahre in politischen Prozessen beschäftigt zu werden, und von dem ein
Fleiß, der ihn vollauf berechtigte, dem Justizminister auf dessen an unrechter
vorgebrachten Vorwurf zu erwidern, daß er sehr selten auf dem „Restzettell“ ge
den. Von aller Sucht zu politischen Agitationen war er soweit entfernt, daß er
in früheren Jahren von aller politischen Thätigkeit fern gehalten hat, da er er
den Eintritt der Regentenschaft die Zeit gekommen glaubte, wo ein gemäßigter u
denkender Mann sich mit Erfolg an dem konstitutionellen Leben Preußens bethe
ilnehmen konnte. Der Justizminister war mehr als irgend ein anderer von den Vorzügen
vermann's unterrichtet, da dieser längere Zeit sein nächster Untergebener war.
Bei einer Debatte im Abgeordnetenhaus zwischen beiden eine von Dyperrmann in
seiner Weise provozirte persönliche Diskussion sich entspann, und Dyperrmann seine
wunderung an den Tag legte, daß der Justizminister, wo er zur Sache spre
sollte, in dieser Weise zur Person spreche, machten wir bereits darauf aufmer
sam, daß der Justizminister mit seiner Erwidrerung auf den Restzettell gekommen sei
zwischen hat er den Rest erledigt, aber wie?“

In einer Versammlung der Wahlmänner des 4. Wahlkreises
wurde die bekannte Adresse an das Abgeordnetenhaus angenommen
beschlossen, den Vorstand des Wahlkörpers als Comité einzusetzen
einer Sammlung, welche politisch Verfolgten die ihnen entzogenen
Mittel gewähren sollte.

Die „Bromberger Btg.“ schreibt: Wie aus dem Bericht über
Versammlung der Conservativen ersichtlich ist, hat nach den eig
Mittheilungen des Herrn v. Treskow die von der Feudalpartei hie
Segend mit einer Loyalitäts-Adresse an Sr. Majestät den König
sanfte Deputation sich erlaubt, Sr. Majestät zu sagen: Sie (die
putirten) seien als Vertreter des Bromberger Regierungskreises
zirks gekommen. Es bedarf keiner Auseinanderlegung dieser
Erung. Männer, welche durch allen möglichen Lärm zu einer Pa
Versammlung nur 35, sage und schreibe: fünf und dreißig Theilneh
aus dem ganzen Regierungsbezirk zusammen trommeln können, wo
es, sich das Mandat als Vertreter eines Bezirks von mehr als 500
Einwohner, worunter circa 300,000 Deutsche, anzumachen — ge
über den von der deutschen Bevölkerung fast einstimmig gewählten
geordneten! Wir begreifen nicht, daß unter 35 Theilnehmern an
Versammlung unter der anwesenden, wenn auch nur geringen
von Beamten auch nicht einer sich dahin ausgesprochen, daß es
Pflicht jeder Partei, jedes Staatsbürgers sei, Sr. Majestät wahrh
gerreu zu berichten, daß von 35 nicht einer gegen die am Throne
gesprochene unrichtige Angabe protestirt hat! Wie muß es um
Partei bestellt sein, die solchen Majestätsverbrechen ihren Beifall
Wir geben deshalb der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung an
nicht nur einen Protest gegen die vom Herrn v. Treskow Sr.

